

## Mit Themen-Spezial: WHO Leitlinien „Umgang mit Gewalt in Paarbeziehungen und sexueller Gewalt gegen Frauen“



Im Juni diesen Jahres hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) evidenzbasierte Leitlinien und Empfehlungen für den Umgang der Gesundheitsversorgung mit Patientinnen die häusliche oder sexuelle Gewalt erfahren (haben) herausgegeben. Wir stellen die Leitlinien der WHO vor und geben

einen Überblick über die in Deutschland vorliegenden Leitfäden für die Gesundheitsversorgung. Darüber hinaus finden Sie wie gewohnt Hinweise auf neue Entwicklungen in Intervention und Prävention bei häuslicher und sexueller Gewalt auf neue Literatur und Forschungsergebnisse sowie Veranstaltungen und Fortbildungen.

### Aktuelles aus der Koordinierungsstelle

- ➔ Das Poster „Hilfe bei Gewalt – Hier!“ liegt nun auch für Kliniken vor. Ermöglicht wurde die Überarbeitung dank Prof. Hickmann & Team sowie dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, LV Berlin. (Bestellung des Posters s.u.)
- ➔ Bestandsaufnahme „Interventionsangebote Berliner Rettungstellen“ abgeschlossen. Die Befragung stieß auf großes Interesse: 30 der 40 Berliner Kliniken beteiligten sich. Viele RTS und gyn. Stationen/Ambulanzen halten Angebote vor. Mehrheitlich informieren die RTS über spezialisierte Hilfeeinrichtungen, 11 RST bieten eine rechtssichere Dokumentation mit Vordruck. Die Ergebnisse werden Anfang 2014 präsentiert.
- ➔ Information für Patientinnen zur ärztlichen Dokumentation von Verletzungen nach häuslicher Gewalt liegt nun auch in spanischer und russischer Sprache vor: ➔ [www.signal-intervention.de](http://www.signal-intervention.de)
- ➔ Am 12.11. fand mit über 80 Teilnehmer/innen und angeregter Diskussion der 6. Fachtag des S.I.G.N.A.L. e.V. in den Räumen des Rathauses Charlottenburg-Wilmersdorf statt. Die Vorträge sind auf der Homepage des S.I.G.N.A.L. e.V. eingestellt. ➔ [www.signal-intervention.de](http://www.signal-intervention.de)
- ➔ Erprobt wurde am 19.10. das neue Fortbildungsmodul: „Häusliche Gewalt – als ärztliche Zeugin vor Gericht“. Der Workshop wurde mit Anwältinnen, Rechtsmedizin und Polizeivertreterinnen entwickelt und gemeinsam mit der Ärztekammer Berlin angeboten. Der Workshop erhielt positives Feedback der Teilnehmer/innen und wird 2014 erneut angeboten.
- ➔ Das Thema „Häusliche Gewalt und Intervention“ wurde in die Weiterbildung für Pflegende E.R.N.A. (Erste Hilfe, Rettungstellen, Notaufnahmen, Ambulanzen) des Vivantes Netzwerks aufgenommen. Ein erstes Seminar erfolgte im Oktober 2013.
- ➔ Die Thematik Häusliche Gewalt ist in das Curriculum für Familienhebammen an der Alice Salomon Hochschule Berlin integriert. Am 2. Kursdurchlauf (2013) nahmen erstmals auch Kinderkrankenschwestern teil.
- ➔ Für Kliniken, die Interventionsmaßnahmen bei häuslicher Gewalt einführen möchten, bietet die Koordinierungsstelle ein Multiplikatoren-Seminar. Leitungskräfte und Koordinatorinnen aus 2 Kliniken nahmen an dem Seminar im November teil.

Nutzen Sie für Materialbestellungen bitte unseren Vordruck:

➔ [www.signal-intervention.de](http://www.signal-intervention.de)

Weitere Informationen: [info@signal-intervention.de](mailto:info@signal-intervention.de)

### Newsletter-Inhalte

- Aktuelles (S.1)
- Themen Spezial (S.2)
- Intervention Neuigkeiten (S.3)
- Veröffentlichungen (S.4)
- Termine (S.6)

### Zahlen und Daten

#### Tötungsdelikte Häusliche Gewalt

106 Frauen und 19 Männer wurden laut polizeilicher Kriminalstatistik 2012 durch einen aktuellen oder ehemaligen Partner/Partnerin getötet. Fast jedes zweite Tötungsdelikt an Frauen (41%) erfolgt durch einen aktuellen/ehemaligen Partner.

➔ [www.bka.de](http://www.bka.de)

#### Daten Kinderschutz

Seit 2012 melden Jugendämter bundesweit Kinderschutzfälle an das Statistische Bundesamt. Für 2012 wurden 107.000 Gefährdungseinschätzungen gemeldet. Das Deutsche Jugendinstitut (DJI) hat die Daten kommentiert, bewertet und Verbesserungsvorschläge zur Bundesstatistik formuliert:

➔ [www.dji.de](http://www.dji.de) (Pottmann, J.)

➔ [www.dji.de](http://www.dji.de) (Kindler, H./Pluto, L.)

### Impressum & Copyright

S.I.G.N.A.L. e.V.  
Koordinierungsstelle  
Sprengelstr. 15

13151 Berlin

fon: 030 - 275 95 353

[info@signal-intervention.de](mailto:info@signal-intervention.de)

➔ [www.signal-intervention.de](http://www.signal-intervention.de)

**THEMENSCHWERPUNKT: Handlungsempfehlungen für die Gesundheitsversorgung bei häuslicher und sexueller Gewalt**

Die 2013 veröffentlichten Leitlinien der Weltgesundheitsorganisation (WHO) „Responding to intimate partner violence and sexual violence against women – WHO clinical and policy guidelines“ vermitteln wissenschaftlich anerkannte Handlungsempfehlungen für Gesundheitsversorgung und Gesundheitspolitik. Empfohlen werden u.a. eine frauenzentrierte Versorgung mit Soforthilfe, das Ansprechen von Gewalterfahrungen in Verdachtsfällen sowie die Einbindung der Themen in die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Gesundheitsberufe.

Wir haben im Dezember 2013 mit Prof. Gene Feder über die Leitlinien, Ziele und über Fragen der praktischen Umsetzung gesprochen. Prof. Gene Feder ist Professor für Primary Care an der Universität Bristol, Großbritannien und hatte den Vorsitz der Arbeitsgruppe zur Entwicklung der neuen WHO- Leitlinien. Das Interview wurde in englischer Sprache geführt. Ins deutsche übersetzt wurde es von Karin Wieners und Marion Winterholler, Koordinierungsstelle.



Prof. Gene Feder

S.I.G.N.A.L.: Prof. Feder, was sind (...) die zentralen Ziele der neuen WHO-Leitlinien?

Prof. Feder: Zentrales Ziel der Leitlinien ist es Mitarbeiter/innen im Gesundheitswesen und Gesundheitssysteme dabei zu unterstützen, sich mit Patientinnen, die Gewalt in der Partnerschaft oder sexuelle Gewalt erfahren, auseinanderzusetzen. Die Empfehlungen basieren auf einer systematischen Überprüfung der wissenschaftlichen Evidenz von Konzepten und Handlungsweisen (...)

S.I.G.N.A.L.: (...) Was erwarten Sie von Ländern mit hohem Einkommen im Hinblick auf die Umsetzung?

Prof. Feder: Wir erwarten, dass die Forderungen in nationale Politik und in die Praxis der Organisationen und Institutionen integriert werden. Das erfordert Aktivitäten des Bildungssektors (...). Von Berufsverbänden und Landesorganisationen des Gesundheitsbereichs erfordert es Aktivitäten auf postgradualer Ebene um Schulungen zur Gewaltthematik in spezielle Fachausbildungen und Zulassungen zu integrieren. Organisationen der primären und sekundären Gesundheitsversorgung müssen Handlungsanweisungen und ein Überweisungssystem entwickeln. (...)

S.I.G.N.A.L.: Welche Forderungen sollten aus Ihrer Sicht mit höchster Priorität umgesetzt werden?

Prof. Feder: (...) Ich persönlich würde Lehre und Trainings auf allen Ebenen (...) höchste Priorität geben. Dabei sollte es um die Entwicklung von Kernkompetenzen im Umgang mit Gewalt in Partnerschaften gehen (...) um das Wissen wie und wann nach Misshandlung gefragt werden kann, um das angemessene und sichere Reagieren und um die Kenntnis wie an das spezialisierte Hilfesystem bei Gewalt in Partnerschaften weitervermittelt werden kann. (...)

S.I.G.N.A.L.: (...) Dokumentation inkl. einer Ganzkörperuntersuchung (wurden) in den Leitlinien nicht aufgenommen. Warum wurden diese wichtigen Aspekte nicht berücksichtigt?

Prof. Feder: Die auf Gewalt in Partnerschaften bezogenen Empfehlungen richten sich vorrangig an nicht spezialisierte Fachkräfte der Gesundheitsversorgung. Eine detaillierte (Ganz-

**Übersetzung der WHO Leitlinien in die deutsche Sprache**



Finanziert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend werden die Leitlinien der Weltgesundheitsorganisation (WHO) derzeit von S.I.G.N.A.L. e.V. in die deutsche Sprache übersetzt. Die Übersetzung wird voraussichtlich im Februar/März 2014 erscheinen und auf der Homepage des S.I.G.N.A.L. e.V. eingestellt.

➔ [www.signal-intervention.de](http://www.signal-intervention.de)

**Kurzfassung der WHO Leitlinien**

In englischer Sprache liegt eine 25-seitige Kurzfassung der Leitlinien vor:

➔ [who.int](http://who.int)

**Bundesweit: Leitfäden zur Intervention bei häuslicher Gewalt in der Gesundheitsversorgung**

Fast in allen deutschen Bundesländern liegen zwischenzeitlich Leitfäden für die Intervention bei häuslicher Gewalt im Rahmen der Gesundheitsversorgung vor. Teilweise umfassen sie auch Empfehlungen oder Materialien für die Versorgung bei sexueller Gewalt/Vergewaltigung. Eine Übersicht über Leitfäden mit Links zum Download der Unterlagen finden Sie hier:

➔ [www.signal-intervention.de](http://www.signal-intervention.de)

**Leitlinien und Empfehlungen ärztlicher Fachgesellschaften**

Die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe ist weiterhin die einzige Fachgesellschaft mit einer Handlungsempfehlung zur Versorgung bei Häuslicher Gewalt (2010) und einer Leitlinie zur Versorgung bei sexueller Gewalt (2009).

➔ [www.dggg.de](http://www.dggg.de) (häusl. Gewalt)

➔ [www.dggg.de](http://www.dggg.de) (sex. Gewalt)

**S.I.G.N.A.L. - Leitfaden aktualisiert**

Aktualisiert wurden u.a. die Empfehlungen zur Rechtssicheren Dokumentation aller Befunde.

➔ [www.signal-intervention.de](http://www.signal-intervention.de)

körper)Untersuchung durchzuführen ist für sie nicht unbedingt angemessen (...) aber ich würde es als gute medizinische Praxis bezeichnen, jeden Hinweis auf Gewalt, den eine Patientin gibt und jede sichtbare Verletzung aufzuzeichnen. Das hätte in den Abschnitt „frauenzentrierte Versorgung“ der Leitlinien integriert werden müssen.

S.I.G.N.A.L.: Was sollen und müssen Gesundheitspolitik, -versorgung und Verbände im Weiteren tun, um die Leitlinien in die Praxis umzusetzen? (...)

Prof. Feder: (...) diese Leitlinien (sollten) eine Basis für nationale Leitlinien sein, die länderspezifisch auf das jeweilige Gesundheitssystem, auf die Institutionen der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Gesundheitsberufe und auf verfügbare Ressourcen zugeschnitten sind. Berufs- und Fachverbände (...) sind (...) dafür verantwortlich, dass die Leitlinien in die jeweilige Disziplin einbezogen und ausgearbeitet werden (...). Mein ideales Szenario wäre es, wenn jeder Berufsverband und jede Einrichtung der Gesundheitsversorgung eine leitende Person benennen würde, die bzw. der ausdrücklich Verantwortung dafür trägt, dass Richtlinien für den Umgang mit Gewalt in Paarbeziehungen implementiert werden (...)

... zum vollständigen Interview (deutsche Übersetzung und englischsprachige Originalfassung)

➔ [www.signal-intervention.de](http://www.signal-intervention.de)

Zu den Leitlinien der WHO in englischer Sprache:

➔ [www.who.int](http://www.who.int)

Vortrag (11/2013) von Marion Winterholler, Referentin in der Koordinierungsstelle des S.I.G.N.A.L e.V. zu den Leitlinien der WHO

➔ [www.signal-intervention.de](http://www.signal-intervention.de)

## **INTERVENTION – Neue Entwicklungen**

### **Gewaltschutzambulanz für Berlin**

Finanziert durch die Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz wird an der Charité Universitätsmedizin Berlin eine erste Gewaltschutzambulanz als Pilotprojekt starten.

Während der Pilotphase soll ein Ausbau der Ambulanz geprüft und konzipiert werden, „die allen Betroffenen von sexualisierter Gewalt, von häuslicher Gewalt und von Kindesmisshandlung zur Verfügung steht und ihnen eine medizinische Abklärung und Dokumentation (...) bietet“. Auch die Möglichkeit der Anonymen Spurensicherung soll dabei berücksichtigt werden. Drucksache 17/1161 (Ausschuss Gesundheit und Soziales) sowie Beschlussprotokoll des Ausschusses Arbeit, Integration, Frauen:

➔ [www.parlament-berlin.de](http://www.parlament-berlin.de) ➔ [www.parlament-berlin.de](http://www.parlament-berlin.de)

### **NRW - Anonyme Spurensicherung nach sexueller Gewalt**

Nordrhein-Westfalen bietet Opfern sexueller Gewalt zukünftig die Möglichkeit, Spuren auch ohne Vorliegen einer polizeilichen Anzeige gerichtsverwertbar sichern und lagern zu lassen (ASS). Um ein entsprechendes Angebot flächendeckend zu gewährleisten stellt die Landesregierung 2014 zusätzliche Mittel in Höhe von 400.000 Euro bereit. Presseerklärung:

➔ [gruene-fraktion-nrw.de](http://gruene-fraktion-nrw.de)

### **Materialien Gesundheitsversorgung und Kinderschutz**

Zum Thema Misshandlung, Vernachlässigung und sexueller Missbrauch an Mädchen und Jungen bietet die Bundesärztekammer eine umfangreiche Materialsammlung. Aufgenommen sind u.a. Richtlinien, Leitfäden der Bundesländer und Stellungnahmen. Verwiesen wird auch auf die „Arbeitsgemeinschaft Kinderschutz in der Medizin“ (➔ [www.ag-kim.de](http://www.ag-kim.de)). Zu prüfen bleibt, ob das Thema „häusliche Gewalt“ in den Materialien bereits berücksichtigt wird.

➔ [www.bundesaerztekammer.de](http://www.bundesaerztekammer.de)

### **Systematischer Vergleich**

Ein systematischer Vergleich der Leitfäden zur Früherkennung von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche für den Gesundheitsbereich wurde an der Hochschule Magdeburg-Stendal, Abt. Gesundheit im LUGV erstellt. Scheibel, S./Lang, A./Ellsäßer, G., Vortrag zur Studie als pdf:

➔ [www.gesundheitsplattform](http://www.gesundheitsplattform)

### **Clinical Guidelines on Responding to Adolescent Relationship Abuse (2012)**

Die englischsprachige Leitlinie (USA) vermittelt praxisnahe Informationen zur gesundheitlichen Versorgung von Jugendlichen, die in ihrer Beziehung körperliche, emotionale oder sexuelle Gewalt erleben.

➔ [www.futureswithoutviolence.org](http://www.futureswithoutviolence.org)

### **Neues aus den Hilfeeinrichtungen**

#### **„Kein Täter werden“ –neuer Projektstandort in Gießen**

Das Präventionsnetzwerk „Kein Täter werden“ bietet mit Gießen nun an acht Standorten - darunter auch Berlin - ein präventiv ansetzendes, kostenloses Behandlungsangebot für „Menschen, die sich sexuell zu Kindern hingezogen fühlen“. Ziel ist es, sexuelle Gewalt gegenüber Kindern/Jugendlichen und den Konsum von Kinderpornografie zu verhindern.

➔ [www.kein-taeter-werden.de](http://www.kein-taeter-werden.de)



**Studie: European Women’s Lobby (EWL) - Rape-Barometer**

Das von der European Women’s Lobby veröffentlichte ‚Rape Barometer‘ bietet einen europaweiten Vergleich zur Prävalenz, Rechtslage und Unterstützungsangeboten bei Vergewaltigung. Deutschland wird für eine gute Verfügbarkeit von Daten gelobt, jedoch für die rechtliche Definition von Vergewaltigung kritisiert. Zurzeit reicht ein einfaches ‚Nein‘ des Opfers nicht aus, in Prozessen muss außerdem die Anwendung von Zwang / Drohungen / Lebensgefahr nachgewiesen werden.



➔ [www.womenlobby.org](http://www.womenlobby.org)

**Bericht zum Stand der Frauenrechte und Gleichstellung**

Die European Women’s Lobby (EWL) hat erstmals einen Bericht und Einschätzung zur Situation von Frauenrechten und Gleichstellung in 30 europäischen Ländern veröffentlicht. Der kurze und anschaulich illustrierte Bericht lobt den Deutschen Aktionsplan, kritisiert aber dass weniger als 1 Frauenhausplatz per 10.000 Frauen bereit steht.

➔ [womenlobby.org](http://womenlobby.org)

**Studie: Kosten von Gewalt in Paarbeziehungen**

Der Forschungsbericht des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann (Hrsg.) schätzt die jährlichen Kosten von Gewalt in Paarbeziehungen für die Schweiz auf 164-287 Mio. Franken (tatsächliche Kosten und Produktivitätsverluste). Damit liegen die Folgekosten in Höhe der jährlichen Ausgaben einer mittelgroßen Schweizer Stadt. Der Verlust an Lebensqualität wird mit weiteren ca. 2 Mrd. Franken (intangibile Kosten) veranschlagt. Link zum Forschungsbericht und Kurzfassung (2013).

➔ [www.ebg.admin.ch](http://www.ebg.admin.ch)

**Materialien: Gewalt gegen ältere Frauen**

Das EU-finanzierte Projekt „Mind the gap“ veröffentlicht Forschungsergebnisse, Materialien und Links für die Intervention bei Partnergewalt gegen ältere Frauen online. Zielgruppen sind vor allem soziale Dienste und Strafverfolgungsbehörden.

➔ [www.ipvow.org](http://www.ipvow.org)

**Studie: Lifetime prevalence, associated factors, and circumstances of non-volitional sex in women and men in Britain (...) (Natsal-3)**

Die Ergebnisse einer großen britischen Studie zu sexueller Gewalt wurden aktuell in „The Lancet“ veröffentlicht (Vol 382, 11/2013; englischsprachig). Zugrunde gelegt wurde eine nicht-kriminologisch basierte Definition sex. Gewalt: ‚Erfahrung von Sex gegen den (eigenen) Willen‘. Die Ergebnisse zeigen eine höhere Prävalenz als vergleichbare Studien und bestätigen, dass junge Frauen am häufigsten sexualisierte Gewalt erleben. Aber auch Männer die Sex mit Männern haben sowie Menschen mit psychischen Erkrankungen und körperlichen Beeinträchtigungen sind besonders häufig von sexueller Gewalt betroffen.

➔ [www.thelancet.com](http://www.thelancet.com)

**Review: Prävalenz von Tötungsdelikten in Partnerschaften**

Weltweit geschieht eins von sieben Tötungsdelikten durch einen Beziehungspartner, mehr als ein Drittel aller ermordeten Frauen wurden durch ihren Partner getötet, wie eine für die WHO erstellte Metaanalyse zeigt. Tötungsdelikte stehen oft am Ende einer langjährigen Misshandlungsbeziehung. Umso bedeutender sind das Erkennen von häuslicher Gewalt im Gesundheitsbereich, Risikoeinschätzungen und Unterstützungsangebote. (Stöckl et al. 2013). Zum Abstract

➔ [www.thelancet.com](http://www.thelancet.com)

**Neuerscheinung: Weiterbildung Notfallmedizin**

Die CME-Beiträge aus „Notfall- und Rettungsmedizin“ werden zukünftig auch gebündelt in Buchform erscheinen. Die erste Veröffentlichung präsentiert die Beiträge Februar 2012 bis Juni 2013. Darunter auch der CME Beitrag zur Intervention und Prävention bei häuslicher Gewalt. Dirks et al. (2013), Weiterbildung Notfallmedizin, Springer Medizin Heidelberg.



➔ [www.springer.com](http://www.springer.com)

**Studie „TeDaVi“ (Teen Dating Violence)**

Erste Ergebnisse einer Studie zu Grenzüberschreitungen und Gewalt in Beziehungen von Teenagern (14-18 Jahre) veröffentlichte die Hochschule Fulda: 65% der befragten Schülerinnen und 60% der befragten Schüler berichten über mindestens eine Form grenzüberschreitenden Verhaltens oder Gewalt in ihren Beziehungen. Weitere Informationen:

➔ [www.fh-fulda.de](http://www.fh-fulda.de)

**Artikel: „Zu viele Frauen leiden still – Häusliche Gewalt erkennen und handeln“**

Der Beitrag informiert über die Problematik häuslicher Gewalt und motiviert Ärzte/innen zum aktiven Umgehen mit dem Thema. Vorgestellt wird die aktualisierte Fassung des S.I.G.N.A.L.-Handlungsleitfadens. Dr. C. Willen (2013) in: der niedergelassene Arzt. Berufspolitik, Wirtschaft, Medizin, 8/20.8.13, S. 23-24

### Schwerpunktheft: Sexueller Missbrauch, Kinderschutz in der Medizin

Zur Eröffnung des „Kompetenzzentrum Kinderschutz in der Medizin“ widmet sich die jüngste Ausgabe der Zeitschrift „Nervenheilkunde“ (2013, Heft 1) der Gewaltthematik. Das Heft widmet sich u.a. dem Ausmaß von Kindesmissbrauch und -misshandlung, rechtliche Änderungen im medizinischen Bereich, Erkenntnissen der Begleitforschung zur Anlaufstelle für Betroffene sexuellen Missbrauchs sowie Erkenntnisse zum Online-Curriculum für Heilberufe und pädagogische Berufen.



➔ [www.schattauer.de](http://www.schattauer.de)

### Häusliche Gewalt gegen Frauen: Lücken im Hilfesystem

Das „Vierteljahresheft zur Förderung von Sozial-, Jugend- und Gesundheitshilfe“ präsentiert Beiträge u.a. zur Situation von Frauen mit Behinderungen, zur Prävention im Gesundheitsbereich und zur Arbeit mit Tätern. 44. Jahrgang, Nr. 4/2013, Berlin

### In eigener Sache

## BILDUNGSSPENDER

Unterstützen Sie unsere Arbeit, indem Sie Ihre Online-Einkäufe über „Bildungsspender“ tätigen. Für Sie entstehen keine Kosten und kein zusätzlicher Zeitaufwand. Wie es geht erfahren Sie hier:

- ➔ [www.bildungsspender.de](http://www.bildungsspender.de)
- ➔ [www.signal-intervention.de](http://www.signal-intervention.de)

### TERMINE: Fortbildungen, Vorträge, Tagungen

**Freitag, 14.3.2014, 13.45 – 15.15 Uhr**

#### Fachforum Intervention bei häuslicher Gewalt. Unterstützung in der Gesundheitsversorgung und Erkenntnisse aus der Täterarbeit.

Das Fachforum findet statt im Rahmen des diesjährigen Kongresses „Armut und Gesundheit“ (13./14.3.2014). Das Kongressprogramm finden Sie hier:

➔ [www.armut-und-gesundheit.de](http://www.armut-und-gesundheit.de)

**Samstag, 10.5. und Mittwoch 14.5.2014**

#### Basisfortbildung „Wenn Partnerschaft verletzend wird – Kompetent (Be-)Handeln bei häuslicher Gewalt“

Die Fortbildung richtet sich an Ärzte/innen und MFA. Sie vermittelt grundlegendes Fachwissen zur Problematik und fördert Handlungskompetenzen in der Intervention und Versorgung gewaltbetroffener Patientinnen/Patienten. Die Fortbildung findet in Kooperation zwischen Ärztekammer Berlin und S.I.G.N.A.L. e.V. in den Räumen der Ärztekammer Berlin statt. Ankündigungsflyer und Anmeldevordruck Ende Januar auf unserer Homepage:

➔ [www.signal-intervention.de](http://www.signal-intervention.de)

#### Workshop „Häusliche Gewalt – ärztliche Zeugenaussage vor Gericht“

Ziel des Workshops ist es, Mitarbeiter/innen der Gesundheitsversorgung praxisnah und interaktiv auf eine mögliche Zeugenaussage vor Gericht vorzubereiten. Die Fortbildung wendet sich an Ärzte/innen, die von häuslicher Gewalt betroffene Patientinnen/en versorgen und bereits an einer Fortbildung zur Intervention teilgenommen haben. Weitere Informationen voraussichtlich im Februar 2014 auf unserer Homepage:

➔ [www.signal-intervention.de](http://www.signal-intervention.de)

#### 25.1.2014 „Festival of hope“ – Informations- und Kulturveranstaltung, ab 18.00 Uhr

Gut ein Jahr nachdem die Inderin Jyoti Singh Pandey vergewaltigt wurde und an ihren Verletzungen starb, widmet sich diese Veranstaltung den Rechten von Frauen in Indien und Sri Lanka. Kooperationspartner/innen sind Terre de Femmes und die Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V.. Weitere Informationen:

➔ [info@frauenrechte.de](mailto:info@frauenrechte.de)

*Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Kooperationspartner/innen, bei Unterstützer/innen und Freunden/innen für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Auf neue Projekte, Herausforderungen und gemeinsame Erfolge freut sich*

Ihr und Euer Team  
der Koordinierungsstelle, SIGNAL e.V.  
Marion Winterholler, Hilde Hellbernd,  
Karin Wieners und Anika Wenzel

### Unsere Arbeit – Ihre Anregungen

Gemeinsam mit Einrichtungen der Gesundheitsversorgung, Standesvertretungen und Politik setzen wir uns für eine gute gesundheitliche Versorgung für Frauen (und Männer) ein, die häusliche und sexualisierte Gewalt erfahren. Unsere Arbeit lebt von Ihren Anregungen und Rückmeldungen. Wenn Sie Neuigkeiten zu berichten haben, freuen wir uns, von Ihnen zu hören.

### S.I.G.N.A.L. e.V.

Koordinierungsstelle  
fon: 030 - 275 95 353  
fax: 030 - 275 95 366  
[info@signal-intervention.de](mailto:info@signal-intervention.de)